

Wenn ein Hügel zum Erlebnis wird

Was Niederländer und Belgier ins Bergische zieht: Journalisten und Reiseanbieter auf Tour

VON GUIDO WAGNER

Bergisches Land. 20 000 Kilometer ist Gilbert Roels aus Belgien bereits durch Deutschland gewandert. Im Bergischen Land ist er noch nicht gewesen. Das könnte sich bald ändern, wenn Roels hier das findet, was er sucht. „Vor allem Natur, Erlebnis und abwechslungsreiche Wege“, sagt der Journalist und Wandervereinsvorsitzende aus Belgien. Und da hat er durchaus gehobene Ansprüche: „Ich bin mal für drei Tage im Schwarzwald zum Wandern gewesen. Nach zwei Tagen habe ich aufgehört, ich habe die ganze Zeit nur Wald gesehen“, sagt der Reporter und langjährige Kriminologe.

Zusammen mit 23 weiteren Journalisten, Reiseautoren und -veranstaltern war Gilbert Roels jetzt im Rahmen einer Presse- und Reiseveranstalterreise der Tourismusgesellschaften „Das Bergische“/Naturarena Bergisches Land und „Die Bergischen Drei“ drei Tage lang im Bergischen Land unterwegs – und lieferte den bergischen Touristern so manchen überraschende Einblick in das, was Touristen aus dem benachbarten Ausland im Bergischen Land reizt.

Wir haben in den vergangenen Jahren viel Arbeit in die Region investiert. Jetzt kommt die Ernte.

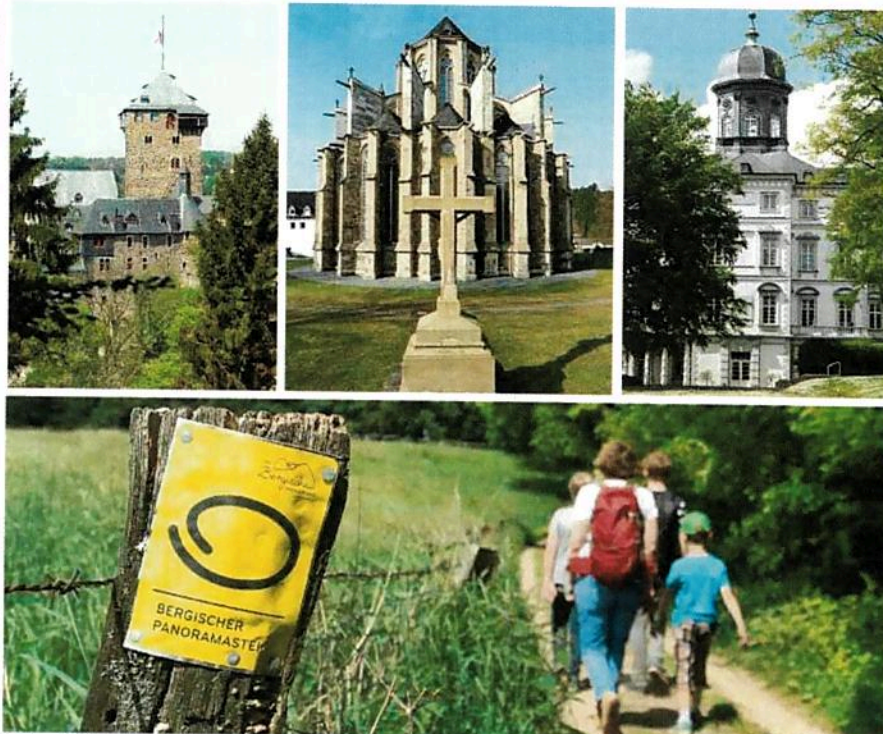
Tobias Kelter, Geschäftsführer „Das Bergische“

Dass ein Kürtener Hügel beispielsweise ein echtes Abenteuer für Golfer sein kann, der daheim in den Niederlanden lediglich topfebene Golfplätze kennt, weiß Golf Professional Francesco Di Matteo längst. Seit 25 Jahren bietet der gebürtige Italiener zusammen mit seiner aus den Niederlanden stammenden Frau Eveline Jiskoot Individualreisen für Golfer an, vermittelt Golfpartien auf Plätzen wie in Kürten, Much, Dreibaumen und auf dem Luderich bei Overath.

„Wichtig ist, dass das Hotel, in dem die Reisenden untergebracht sind, auch Abendessen anbietet. Denn nach sieben Stunden auf dem Platz möchten die Sportler nicht noch einmal ein Restaurant auswärts aufsuchen“, sagt Di Matteo und liefert damit auch Naturarena-Geschäftsführer Tobias Kelter, seinem Vize David Bosbach und der für Gruppenreiseanfragen zuständigen Mitarbeiterin Petra Hoch wichtige Hinweise.

„Da kommen dann auch mal so Fragen auf: Wie viele Fahrräder können Sie kurzfristig organisieren“, berichtet David Bosbach von ersten Reaktionen der Gäste bei der Besichtigung einer Radwegtrasse auf einem ehemaligen bergischen Bahndamm. „Gut wenn man da mit der Radstation in Bergisch Gladbach und weiteren Anbietern eine gute Antwort parat hat.“

Die Nachfrage von Gruppenreisen aus dem benachbarten Ausland wächst. Das Gruppen-Geschäft hatte Naturarena-Geschäftsführer Tobias Kelter bereits bei den jüngsten NRW-Übernachtungsstatistik als Grund für die gute Entwicklung im Bergischen genannt: Obwohl die Domstadt im ersten Halbjahr



Die Kombination macht für Gäste aus den Nachbarländern den Reiz aus: Neben Sehenswürdigkeiten wie (oben, v.l.) Schloss Burg, Altenberger Dom und Schloss Bensberg suchen Gäste aus den europäischen Nachbarländern auch Wander- und Radwege im Bergischen – und nutzen häufig die Nähe zu den Großstädten wie Köln und Bonn am Rhein für kombinierte Städte- und Naturerlebnisreisen. Fotos: Guido Wagner

Vom Workshop in Brüssel und Amsterdam zur Reise ins Bergische

Durch Workshops für Reiseveranstalter und Journalisten, die mit Unterstützung der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) in Brüssel und Amsterdam stattfanden, haben die Tourismusgesellschaften für Rhein-Berg/Oberberg und für das bergische Städtedreieck Kontakt zu einer Reihe von Journalisten und Reiseanbietern bekommen. 25 von ihnen wurden gegen eine geringe Kostenbeteiligung jetzt erstmals zu einer Presse- und Expeditionsreise durchs Bergische Land eingeladen, 24 sagten zu. Auch Kommunen wie Bergisch Gladbach, Odenthal und Lindlar beteiligten sich an der Organisation der Reise, die von Wuppertal über



Auf Gut Hungenbach begrüßten Betreiber Marcel Vlach (r.) und Naturarena-Geschäftsführer Tobias Kelter die Gäste. Foto: wg

Remscheid und Solingen durch den Rheinisch-Bergischen Kreis und bis in den äußersten Südosten des Oberbergischen Kreises führte. (wg)

„Wir haben in den vergangenen Jahren viel Arbeit in die Region investiert. Jetzt kommt die Ernte.“

Drei Tage lang waren die Naturarena-Touristiker zusammen mit ihren Kollegen von „Die Bergischen Drei“, der Tourismusgesellschaft des Städtedreiecks, Solingen, Remscheid, Wupper-

tal, mit den Gästen aus den Nachbarländern im Bergischen unterwegs.

Die Wuppertaler Schwebebahn, die Müngstener Brücke und Schloss Burg standen ebenso auf dem Programm wie Altenberg, Bensberg und der Naturerlebnispark Panarbor der Jugendherberge in Waldbroil. Im Kürtener Gut Hungenbach übernachtete die Gruppe stiehlt in Bergischem Fachwerk und durfte sich zudem am Abend noch im Brotbacken mit Backer Mario Fritzen am gutedigen Backes ausprobieren. Auch mit dem Geschmack des „Hungenbacher Holzofenbrots“ konnte das Bergische bei den Gästen punkten.

Dass es zu Fuß, per Rad oder im Auto im Bergischen Land öfters mal bergauf geht, stört die Gäste dabei nicht im geringsten. „Im Gegenteil“, sagt Monica van den Bos, die für ihre niederländischen Kunden Autorundreisen durch ganz Europa organisiert: „Für Holländer sind das hier schon richtige Berge – und das so nah.“

WAS KÖNNTE SIE AUS BENELUX-PERSPEKTIVE AM BERGISCHEN LAND REIZEN?



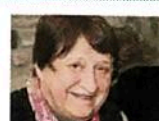
„Der erste Eindruck vom Bergischen Land ist gut. Genau kann ich aber erst sagen, ob es für uns zum Wandern gut ist, wenn ich selbst auf den Premium-Wanderwegen unterwegs gewesen bin. Im Frühjahr komme ich deshalb wieder.“
Gilbert Roels, Wandervereinsvorsitzender aus Belgien



„Für Holländer ist das hier schon sehr, sehr bergig, gerade deshalb aber interessant. Mir war die Region bisher ziemlich unbekannt. Aber die Verbindung von Städten, Kultur und Natur finde ich schon sehr reizvoll.“
Monica van den Bos, Reiseveranstalterin aus den Niederlanden



„Der Altenberger Dom hat mich beeindruckt, aber die Müngstener Brücke war auch sehr interessant. Bevor ich über das Bergische in unserem Magazin schreiben konnte ich 2019 noch einmal wieder – mit Wohnmobil.“
Chris Vercruysee, Camper aus den Niederlanden



„Seit 23 Jahren bieten mein Mann und ich Individualreisen für Golfer aus den Niederlanden an und verkaufen etwa 8000 Greenfees (Entgelt für die Benutzung eines Golfplatzes) pro Jahr, darunter viele für Golfplätze im Bergischen.“
Eveline Jiskoot, Touristin aus den Niederlanden



„Die hügeligen Gebiete im Bergischen sind sehr interessant – auch für holländische Golfer. Der Kürtener Golfplatz oder der am Luderich bei Overath sind für Menschen, die dorthin kommen, wo alles flach ist, ein echtes Erlebnis.“
Francesco Di Matteo, Golfprofi aus Italien

Heimatverein besucht Papiermuseum

Wipperfürth. Der Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth bietet eine Exkursion zum Papiermuseum „Alte Dombach“ in Bergisch Gladbach an. Der Ausflug findet statt am Samstag, 24. November. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz des EvB-Gymnasiums, Lüdenscheider Straße. Die Teilnehmer bilden Fahrgemeinschaften. Um 11 Uhr gibt es eine Führung durch das Museum. Daran schließt sich eine Fahrt ins Stadtzentrum an. Auf ein gemeinsames Mittagessen im Wirtshaus am Bock folgt gegen 14.30 Uhr eine Führung über den alten evangelischen Friedhof bei der Gnadenkirche und durch das Kulturhaus Zanders. Ein Kaffeetrinken im Café Tilde beendet den Ausflug. Die Kosten: 15 Euro. Anmeldung (maximal 15 Teilnehmer) bis 16. November per E-Mail an info@hgv-wipp.de und unter Telefon 0 22 67/43 83. (cor)

Wegewarte lernen ihr Handwerk kennen

Oberberg. Der Naturpark Bergisches Land und der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) bieten kostenfreie Schulungen für Wegemarkierer an, und zwar am 17. November in Nümbrecht und am 2. März in Drolshagen-Hützemert. Bisher mussten ehrenamtlich tätigen Markierer die eintägige Ausbildung meistens in Arnsberg absolvieren.

Laut Umfragen ist die Markierung eines Wanderwegs für Wanderer das Wichtigste am Weg. „Es muss möglich sein, ohne große Vorbereitung Wandern zu gehen“, sagt Wasti Roth-Seefried



Gesucht werden Helfer, die Markierungen anbringen und Strecken in Schuss halten. Foto: Thies

vom Wegemanagement des Naturparks Bergisches Land. Rund 60 Wegepaten des Bergischen Wanderlands engagieren sich ehrenamtlich und kontrollieren zurzeit den Bergischen Weg, den Bergischen Panoramasteig und die Bergischen Streifzüge. Die Helfer ergänzen Markierungen und beheben Mängel. Auch die Bauhöfe der Städte und Gemeinden unterstützen die Arbeiten. Ziel ist es, die Qualität auf der Fläche hoch zu halten und Mängel umgehend zu beheben.

Interessierte können sich auf den Internetseiten der SGV-Wanderakademie über das Programm informieren. (r)

Wer sich für die Wegemarkiererausbildung interessiert, kann sich per E-Mail melden: wegema-